

Vladimir Jankelevitch
DER TOD

Aus dem Französischen
von Brigitta Restorff

Herausgegeben und
mit einer Nachbemerkung
von Christoph Lange

Mit einem Nachwort von
Thomas Kapielski

Suhrkamp

Inhalt

<i>Das Geheimnis Tod und das Phänomen Tod</i>	11
1. Eine metaempirische Tragödie und eine naturgegebene Notwendigkeit	12
2. Der ernstgenommene Tod: Tatsächlichkeit, nahes Bevor- stehen und persönliche Betroffenheit	22
3. Der Tod in der dritten, in der zweiten und in der ersten Person	34

Erster Teil

Der Tod diesseits des Todes

I. Kapitel: Der Tod im Leben	54
1. Nachdenken über den Tod	54
2. Der Tod in seiner Unergründlichkeit und Zukünftigkeit	58
3. Euphemia und apophatische Inversion	78
4. Nichtsein und Sinnlosigkeit	87
5. Das unsägliche Schweigen und das unaussprechliche Schweigen	105
II. Kapitel: Das Organon-Obstaculum	117
1. Das kurze Leben	117
2. »Weil« und »obwohl«: Endlichkeit, Leiblichkeit und Zeitlichkeit	123
3. Das Tragische des Notwendig-Unmöglichen	134
4. Die Wahl	144
5. Die Rückwirkung der Grenze	149
III. Kapitel: Die Halböffnung	164
1. Die Quodditas des Geheimnisses	164
2. Mors certa, hora certa sed ignota	170
3. Mors certa, hora certa	181
4. Mors incerta, hora incerta	184
5. Mors certa, hora incerta	190

6. Das Sich-Schicken in die Quodditas: Sterblichkeit, Schmerzhaftigkeit, Räumlichkeit und Zeitlichkeit	195
7. Das Unerkennbare, das Unmögliche und das Unheilbare	212
8. Ausgang und Anfang	222
IV. Kapitel: Das Alter	228
1. Der vom Untergang widerlegte Seinsbeginn	228
2. Die Abtötung. Und wenn das Leben ein fort- währender Tod wäre ?	23 5
3. Die allmähliche Abnutzung. Der zum Tode Verurteilte	239
4. Die beiden Blickwinkel: Was gelebt ist, ist gelebt, und was gelebt ist, bleibt noch zu leben übrig	248

Zweiter Teil

Der Tod im Augenblick des Todes

Die Scham des unerzählbaren Augenblicks.	269
--	-----

I. Kapitel: Der Augenblick des Todes entzieht sich jeder Kategorie.	278
1. Der Augenblick des Todes ist kein quantitatives Höchstmaß	278
2. Der Augenblick des Todes ist keine qualitative Veränderung	283
3. Der Augenblick des Todes ist kein Wechsel in eine andere Zeit	294
4. Der Augenblick des Todes weist jede Topographie zurück	298
5. Im Augenblick des Todes bricht jede Verbindung ab.	310
II. Kapitel: Das Fast-Nichts des Sterbens	312
1. Der Tod im <i>Phaidon</i> . Die Schwelle des Todes wird ausgespart	312

2. Der Tod als Kulminationspunkt kleiner Tode.	317
3. Das Ereignis des Todes ist kein Nichts, sondern ein Fast-Nichts.	326
4. Sterben lernt man nicht.	333
5. Die allmähliche Plötzlichkeit.	337
III. Kapitel: Das Irreversible.	347
1. Die Hin- und Rückreise im Raum ist eine Hinreise ohne Rückkehr in der Zeit.	347
2. Verjüngung? Wiedererleben? Alterslosigkeit?.	352
3. Die schicksalhafte Objektivität des Irreversiblen.	357
4. Die relative Irreversibilität.	360
5. Das erste und das letzte Mal im Zuge der Fortdauer ..	364
6. Die relative Erst-Letztheit (Erstmaligkeit): Zweitrangigkeit und Vorletztes.	369
7. Die Erst-Letztheit des Todes. Die verlöschende Erscheinung.	379
8. Das allerletzte Mal: Niemals mehr etwas.	387
9. Der Abschied. Über die kurze Begegnung.	393
IV. Kapitel: Das Unwiderrufliche.	399
1. Das Irreversible des Gewesen-Seins, das Irreparable der Tatsache des Gemacht-Habens: »Factum« und »Fecisse«.	399
2. Das Unwiderruflich-Irreparable des Todes. Falle und Ventil.	408
3. Wiedergeburt, Wiederverkörperungen, Wiederbelebung.	412
4. Das Nichts als Vernichter.	421
5. Die sich verflüchtigende Botschaft der Letztheit	423
6. Das letzte Mal birgt kein Geheimnis.	434
7. Eine ganz andere Ordnung.	442

Dritter Teil
Der Tod jenseits des Todes

I. Kapitel: Die eschatologische Zukunft	449
1. Ist das Jenseits eine Zukunft?	451
2. Die Angst vor dem Augenblick und die Furcht vor dem Jenseits.	456
3. Hoffnung und Wunschform der Verzweiflung.	460
II. Kapitel: Die Absurdität des Fortlebens.	465
1. Unsterblichkeit, Wiederauferstehung, fortwährendes Leben.	465
2. Die Ewigkeit der denkenden Essenz.	475
3. Das Fortleben der Seele gemäß dem Dualismus.	478
4. Gegen das Selbsterhaltungsprinzip.	482
III. Kapitel: Die Absurdität der Vernichtung.	487
1. Etwas anderes.	487
2. Die Selbstverständlichkeit der Fortdauer und der Skandal des Abbruchs.	488
3. Das Denken des Todes und der Tod des denkenden Wesens. Die ewig-sterbliche Wahrheit . . .	494
4. Außen und innen. Das umfassende Überbewußtsein und die umfaßte Ahnungslosigkeit	504
5. Der Triumph des Todes. Der allmächtige Tod.	508
6. Der Tod ist stärker als das Denken; das Denken ist stärker als der Tod.	511
7. Liebe, Freiheit und Gott sind stärker als der Tod - und umgekehrt!.	519
8. Doppeldeutigkeit der Sterblichkeit und der Unsterblichkeit.	529
9. Weder Palingenese noch Panbiotismus sind ein Trost.	534
IV. Kapitel: Die Quodditas ist unvergänglich. Die Unwiderrufflichkeit des Irreversiblen.	541
1. Was nicht stirbt, lebt nicht.	541
2. Gewesen sein, gelebt und geliebt haben.	546

Nachwort

Thomas Kapielski: Die Grenze. 563

Nachbemerkung des Herausgebers. \$6y

Namenregister. 5J0